



Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich zu Anfang und in der Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1½–2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Anzeigen werden mit 20 Pfg. für die gespaltene Petitzeile berechnet. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4, Bestellungen, ebenso Anzeigen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1891 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2847.

Inhalt der Nummer 5 des „Hessenland“: „Stille Stunde“, Gedicht von Wilhelm Venneke; „Ein hessischer Staatsmann in Oesterreich“ (Schluß); „Die hessischen Gefangenen im nordamerikanischen Freiheitskriege“, von J. R.; „Ludwig von Siegen zu Sechsten“, von Franz Gundlach; „Professor Dr. Wilhelm Gies +“; „Kapitän Scheller“. Nach der Erzählung eines Verstorbenen, von Wilhelm Venneke (Fort.); „Weihlied“, Gedicht in Schwälmer Mundart von Kurt Kuhn; Aus Heimath und Fremde.

— Stille Stunde. —

Gleich einem schönen Heil'genbild,
So züchtiglich, so fromm und mild,
Erschien mir in der Jugendzeit,
Die ich geliebt, die blonde Maid.

In ihrem Aug' ein Himmelsstrahl,
Er tröstet mich in Sorg' und Qual,
Er tröstet mich in Leid und Noth
Und sprach doch nur von Schmerz und Tod.

Und sprach doch nur von Seligkeit,
Die außer aller ird'schen Zeit,
Von Sehnsucht nach dem sel'gen Raum
Nach diesem kurzen Erdentraum.

Sie schwand dahin, wie Sonnengold
Am Frühlingsabend, licht und hold,
Sie wußt' es kaum, daß sie gelebt,
Ein Engel sie gen Himmel schwebt.

W. Venneke.